

**Persistenter Identifier:** 1529487027376\_1882

**Titel:** Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

**Ort:** Stuttgart

**Datierung:** 1882

**Signatur:** XIX/135.2-1,1882

**Strukturtyp:** volume

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1882/1/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/1/)

**Abschnitt:** Die Einführung von Lehrlingsprüfungen.

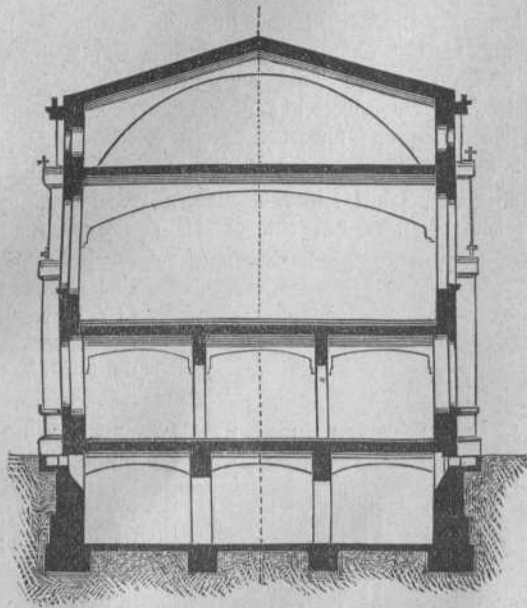
**Strukturtyp:** article

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1882/108/LOG\\_0068/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/108/LOG_0068/)

Denkmal für die Nachwelt geschaffen, umso mehr, da die katholische Schule zu Zittau in ihrer Bauart in Deutschland einzig und allein dasteht.

Figur 5.



Duerchnitt.

B. L.

## Die Einführung von Lehrlingsprüfungen.

Bekanntlich sind in Württemberg seit mehreren Jahren von verschiedenen Gewerbevereinen, an einigen wenigen Orten auch von Innungen, Lehrlingsprüfungen veranstaltet worden, in der richtigen Erkenntniß, daß solche Prüfungen nicht bloß die jungen Gewerbelehrlinge zu höherem Streben aneifern, sondern daß sie zugleich für die Lehrmeister einen Sporn bilden werden, sich um die Ausbildung der jungen Leute nach besten Kräften zu bemühen. Bei diesen Prüfungen hat sich auch die „Centralstelle für Gewerbe und Handel“ in der Weise betheiligigt, daß sie einer Anzahl von Gewerbevereinen bei Aufstellung einer Prüfungsordnung beratend an die Hand ging, sowie für die am besten bestandenen Lehrlinge Bücherprämien aussetzte.

Die Prüfung erstreckte sich theils auf Ausführung praktischer gewerblicher Arbeiten, Herstellung eines Gefellenstücks, mit Fragen, die sich auf die Kenntniß des Gewerbes, der Rohstoffe, der Werkzeuge und ihrer Anwendung bezogen, theils auf die für das betreffende Gewerbe wichtigsten Schulfächer, insbesondere auch auf das Zeichnen, beziehungsweise Modelliren. Die Prüfungskommission bestand aus Gewerbetreibenden und aus Lehrern an den gewerblichen Fortbildungsschulen.

Die Erfolge, welche die Prüfungen aufwiesen, waren überaus verschieden. An einzelnen Orten gelang es eifrigen, für das Prüfungswesen begeisterten Gewerbevereinsvorständen trefflich, dem neuen Institut Leben einzubringen, das Interesse der Lehrlinge und Meister dafür zu erwecken, die richtigen Kräfte für die Prüfungskommission zu gewinnen, und in Schul- oder Rathhaussälen, die von einem aufmerksam zuhörenden Publikum dicht gefüllt waren, die Prüfungen nach Form und Inhalt in recht gelungener Weise durchzuführen. An andern Orten erlahmten die gemachten Versuche wieder; der ersten und vielleicht noch zweiten Prüfung folgte eine dritte nicht mehr. Eine Zählung ergab, daß im Verlauf der letzten 3 1/2 Jahre nur an 33 Orten (während wir doch an 90 Orten im Lande Gewerbevereine haben) im ganzen 645 Lehrlinge oder 3 Prozent der in Württemberg vorhandenen männlichen Lehrlinge geprüft worden sind. Insbesondere in dem letzten abgelaufenen Jahr sind der Centralstelle nur 12 Orte bekannt geworden, an welchen 14 Prüfungen mit 148 Lehrlingen vorgenommen worden sind. Demnach scheint diese Bewegung — obgleich der Ruf nach Prüfungen immer lauter wird — soweit es sich um ein Vorgehen mit der That handelt, neuerdings eher wieder im Rückschritt begriffen zu sein.

Was sodann die Innungen betrifft, welchen nach dem Innungsgesetz (Reichsgesetz, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung vom 18. Juli 1881) „die nähere Regelung des Lehrlingswesens und der Fürsorge für die technische, gewerbliche und sittliche Ausbildung der Lehrlinge, die Veranstaltung von Gesellen- und Meisterprüfungen und die Ausstellung von Prüfungszeugnissen“ zusteht, so sind diese bis jetzt noch so überaus spärlich im Lande vorhanden, daß von ihnen in der Gegenwart für Weiterverbreitung dieser Prüfungen kaum etwas erwartet werden kann.

Um nun aber die allgemein als nützlich geschätzte Einrichtung nicht verfallen zu lassen und ihr für weiteres Fortschreiten Bahn zu brechen, haben schon seit längerer Zeit Verathungen der Centralstelle für Gewerbe und Handel in Gemeinschaft mit der Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen stattgefunden. Es wurde hierbei namentlich für nöthig erachtet, daß dem Institut sowohl eine größere Stabilität, als auch eine gleichförmigere Organisation gegeben, und außerdem dasselbe möglichst über das ganze Land verbreitet werde. Um diese Zwecke zu erreichen, mußte neben Feststellung einer allgemein gültigen Prüfungsordnung für solche Prüfungsorgane gesorgt werden, welche am betreffenden Ort dauernd vorhanden sind, und welche — ohne viele Weiterungen — regelmäßig je zur vorher bestimmten Zeit von selbst in Thätigkeit treten. Als besonders passend für diesen Zweck erkannte man die Gewerbeschulräthe, welche an allen bedeutenderen gewerblichen Fortbildungsschulen vorhanden sind und welchen die Leitung der Prüfung, aber immer in Gemeinschaft mit den am Ort bestehenden Gewerbevereinen beziehungsweise Innungen, übertragen werden soll.

Die Verbindung mit den Gewerbevereinen, aus deren Kreisen die Examinatoren für die Prüfung in den praktischen Fächern kommen, sichert der Prüfung den praktischen Charakter und bricht zum Voraus dem Vorwurf die Spitze ab, als ob es sich hier viel mehr um eine Schlußprüfung, als um eine praktische Gewerbelehrrprüfung handle. Daß aber hierbei auch zu einer Prüfung in den Fächern der gewerblichen Fortbildungsschule Gelegenheit gegeben ist, wird Niemand bekämpfen wollen, dem es um eine auf der Höhe der Zeit stehende Prüfungseinrichtung zu thun ist. Auch die Gewerbevereine haben mit wenigen Ausnahmen zu ihren Prüfungen immer Lehrer der gewerblichen Fortbildungsschulen gezogen und sind damit nicht schlecht gefahren. Andererseits ist es in gleicher Weise vortheilhaft für diese Lehrer, wenn sie in Folge der hier sich darbietenden Gelegenheit mit den Männern der praktischen Gewerbethätigkeit in nähere Beziehungen kommen.

Siniglich der entstehenden Kosten ging man davon aus, daß neben den hierfür beizuziehenden Etatsmitteln der Centralstelle für Gewerbe und Handel und der Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen auch die Gemeinden daran partizipiren sollten, woneben man darauf rechnete, daß die gewerblichen Prüfungsmeister, wie seither schon, ihr Amt als unbesoldetes Ehrenamt gerne übernehmen werden. Eine Nachfrage in jener Richtung bei denjenigen Gemeinden des Landes, in welchen Fortbildungsschulen mit Gewerbeschulräthen bestehen, hatte einen sehr erfreulichen Erfolg, indem 3/4 derselben sich bereit erklärten, einen Theil der Prüfungskosten vorerst zu übernehmen. (Schluß folgt).

## Mittheilungen aus der Praxis.

**Selbe Auslagelaster, bewegliche Schaulenster und Ladeneinrichtungen.** Jeder Detailverkäufer weiß, wie die in dem Schaulenster ausgestellten Waaren durch alle möglichen Einflüsse Schädigungen erleiden. Was Staub, Feuchtigkeit u. nicht verdirbt, das bringt das Licht zu Grunde. Abgebleichte Gegenstände sind jedem Ladeneinhaber nur zu reichlich schon entstanden und glaube ich im Interesse derselben, sowie auch der Herren Bau-Gewerksmeister und Handwerker, welche Reparaturen und Neuanlagen von Schaulenstern vorzunehmen haben, einen Wink geben zu dürfen, wie diese Uebelstände ohne große Kosten und Umstände leicht, wenn nicht ganz, so doch größten Theils beseitigt werden können. Das einfachste Mittel ist, zu Schaulenstern nie ganz weißes Glas, sondern leicht gelbliches zu verwenden. Die bleichende Wirkung auf die ausgelegten Gegenstände rührt bekanntlich von dem rein weißen Sonnenlicht her; kann man dies am Eindringen in seiner Intensität mindern, so wird dem Abbleichen direkt entgegen gearbeitet. Selbes Licht hat keine bleichende Wirkung und die allensalige Entgegnung, die Waaren verlieren durch dasselbe an Effekt, ist nicht stichhaltig. Man probire und urtheile dann; zudem braucht das Schaulenster ja nur einen gelblichen Stuch und nicht eine ausgesprochene gelbe Farbe zu haben. Bei kleinen Schaulenstern und um quasi größere Kosten möglichst zu sparen, empfiehlt es sich auch, anstatt neue gelbe Scheiben einzusetzen, die alten mit einem sehr feinen gelblichen Kopallack zu überziehen. Dies Verfahren ist umso mehr zu einer Probe überhaupt zu empfehlen, da es ohne viele Umstände leicht vorzunehmen ist und der Lacküberzug sich ohne Mühe leicht wieder entfernen läßt. Bei Gelegenheit der Besprechung von Schaulenstern mag auch noch einer interessanten Erfindung in diesem Fache erwähnt sein, welche ein Fabrikant Herr Pobuda in Stuttgart, machte. Es sind die „beweglichen“ Schaulenster und